

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Band: 125 (1983)

Buchbesprechung: Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BUCHBESPRECHUNG

Virologische Arbeitsmethoden. Von *Prof. Dr. med. vet. Dr. med. vet. h. c. Anton Mayr, Prof. Dr. med. vet. Peter Albert Bachmann, Prof. Dr. med. vet. Barbara Mayr-Bibrack*, München, und *Prof. Dr. med. vet. Günther Wittmann*, Tübingen. VEB Gustav Fischer Verlag, Jena. **Band IV: Sicherheit bei virologischen Arbeiten – Biometrische Methoden.** Bearbeitet von *Prof. Dr. med. vet. Helmut Mahnel* und *Prof. Dr. oec. pub. Dr. med. vet. Klaus Osterkorn*, München, 1982, 328 Seiten, 87 Abbildungen, 52 Tabellen, L 6 = 17 cm × 24 cm, Kunststoff, M 85.—.

Band IV der «Virologischen Arbeitsmethoden» befasst sich mit der Sicherheit bei virologischen Arbeiten und mit biometrischen Methoden. Es ist sicher ein lobenswertes Unterfangen, diese Gebiete zusammenfassend darzustellen, wenn man bedenkt, dass seit der Herausgabe der entsprechenden Bände im Rahmen der *Methods in Virology* von Maramorosch und Koprowski doch schon einige Jahre vergangen sind. Im deutschen Sprachbereich sind zudem Werke über virologische Arbeitsmethoden dünn gesät und sie haben auch schon eine gewisse Patina angesetzt, was durchaus nicht despektierlich gemeint ist, denn die Entwicklung geht rasant vor sich.

Der von Herrn Mahnel verfasste Teil über die Sicherheit umfasst die Hauptabschnitte: Grundlagen und Begriffe, Innere Sicherheit, Äussere Sicherheit, Allgemeine Massnahmen der inneren und äusseren Sicherheit, Anhang.

Der von Herrn Osterkorn bearbeitete Teil über die biometrischen Methoden geht kurz auf die mathematische Propädeutik ein, und dann werden die folgenden Gebiete abgehandelt: Beschreibende Statistik, Elemente der Wahrscheinlichkeitsrechnung, Beurteilende Statistik, Bioassay, Versuchsplanung, Beispiele.

Der Abschnitt Sicherheit ist umfassend angelegt und kann als einzigartige Synopsis aller Bereiche dieses Gebietes bezeichnet werden. Das Kapitel über die Desinfektion ist auch für einen Nichtvirologen, wie z. B. einen Kliniker oder praktizierenden Tierarzt lesenswert, denn es vermittelt einen knappen, doch alle neuen Erkenntnisse einschliessenden «tour d'horizon». Einzig in den schematischen Abbildungen, z. B. für die Tisch-Sterilbox, aber auch für den Abwassertank und bei andern Abbildungen wird auf jede Massangabe verzichtet. Selbstverständlich sind die örtlichen Gegebenheiten verschieden. Für einen planenden Architekten wären aber ungefähre Massangaben von Interesse gewesen.

Man hätte sich im Statistikkapitel vielleicht mehr Bezug auf die Virologie gewünscht, besonders auf die virologische Praxis im Labor. Die Körpergrösse von Studentinnen interessiert in diesem Zusammenhang weniger, womit nichts gegen die Studentinnen gesagt sei. Ein Beispiel über einen chemotherapeutischen Tierversuch hätte hier mehr gebracht.

Beherzigenswert ist das Kapitel über Prozentwerte. Dabei wäre der Umgang mit Prozentzahlen genauer zu umschreiben, z. B. bei $n < 30$ überhaupt keine Prozentzahlen verwenden. Obschon der Autor wünscht, dass der Benutzer über die rezeptartige Anwendung hinaus Verständnis und Interesse für die Methoden der Statistik aufbringt, wären Rezept-Beispiele, eventuell kleinere Programme, für die Berechnung mit einem elektronischen Rechner angebracht gewesen. Dem den Einstieg suchenden und dem schon über Grundlagen verfügenden Benutzer kommt der Spass an der Sache mit der erfolgreichen Anwendung der Methoden anhand von Rezepten. Aus Interesse und Neugier werden in der Folge grundlegende Erkenntnisse quasi spielend erarbeitet.

Trotz der subjektiv empfundenen Mängel (was ein rechter Rezensent sein will, hat stets etwas zu bemängeln), kann das Buch mit Überzeugung empfohlen werden. Es gehört in jedes Labor, das sich mit Virologie beschäftigt, und es ist ihm zu wünschen, dass es infolge häufigen Gebrauchs raschmöglichst abgegriffen aussieht. Das wird allerdings nicht sogleich geschehen, denn der Einband ist solide.

Der 4. Band reiht sich würdig in die Reihe der bisher erschienenen ein, und eine als lästig empfundene Lücke, wenn man an das mühsame Suchen nach geeigneten Methoden denkt, ist damit durch das Verdienst von A. Mayr und seinen Mitarbeitern geschlossen worden. *R. Wyler, Zürich*